

somat. Denkens wurde. Den bes. Arbeitsschwerpunkt legte er jedoch auf die Sexualpathol., die er anthropolog. zu verstehen und philosoph.-theolog. zu deuten versuchte. Durch die starke Anbindung an den Zeitgeist ist sein Werk zwar heute in Vergessenheit geraten, erfuhr jedoch in veränderter Form eine Weiterführung durch seine Schüler Viktor Frankl und Hans Giese. Frankl bezeichnete S. und Richard Allers als seine einzigen Lehrer in der Psychotherapie. Durch Giese wurde S.' Vermächtnis der Sexualpathol., insbes. sein existenzphilosoph. Verständnis der Perversionen, weitergeführt und modernisiert.

W.: Über die Beziehung des Grundumsatzes zur endokrinen Hodenfunktion, in: Wr. Archiv für innere Med. 15, H. 1, 1928 (gem. mit W. Loewenstein); Med. Anthropol. Eine wiss.theoret. Grundlegung der Med., 1929; Über Homosexualität. Ein Beitr. zu einer med. Anthropol., 1931; Zur Psychol. des Weiterlebens und der Fremdheit, in: Z. für die gesamte Neurol. und Psychiatrie 139, 1932 und 143, 1933; Sexualität und Persönlichkeit ..., (1934); Sexualpathol., 1935; Über das Wesen der Perversionen, in: Die sexuelle Perversion, hrsg. von H. Giese, 1967; usw. – Hrsg.: Psychogenese und Psychotherapie körperl. Symptome, 1925 (u. a. mit eigenem Beitr.); Jahresber. über die gesamte Urol. 7–10, 1929–32 (gem. mit A. v. Lichtenberg).

L.: Fischer; Wer ist wer, hrsg. von P. Emödi, 1937; Vorwort zu: O. Schwarz, *The Psychology of Sex* (= Pelican Books A 194), Nachdruck 1967; B. Handlbauer, *Die Entstehungsgeschichte der Individualpsychol. A. Adlers* (= Veröff. des Ludwig Boltzmann Inst. für Geschichte der Ges.Wiss. 12), 1984; *Vertriebene Vernunft* (= ebenda, Sonderbd. 2), hrsg. von F. Stadler, 1, 1987, s. Reg.; S. R. Dunde, in: *Homosexualität. Hdb. der Theorie und Forschungsgeschichte*, 1993, S. 209ff.; A. Längle, V. Frankl, 1998, s. Reg.; KA, UA, Materialiensmlg. des Inst. für Geschichte der Med., alle Wien; Mitt. Charmian Brinson, London, Großbritannien, Wolfgang Berner und Gunter Schmidt, beide Hamburg, sowie Volkmar Sigusch, Frankfurt am Main, alle Dtd.

(A. Längle – E. Lebensaft – Ch. Mentschl)

— Otto Schwarz, Papierindustrieller und Mäzen. Geb. Auscha/Ouštěk, Böhmen (Úštěk, Tschechien), 12. 4. 1867; gest. Preßbaum (NÖ), 13. 12. 1927. Mos. Dr. jur. S., der einer im wirtschaftl. Leben Auschas angesehenen jüd. Familie entstammte, heiratete Margarete, die Tochter des Industriellen Ludwig Spiro, und wurde öff. Gesellschafter der Fa. Ignaz Spiro & Söhne, Böhm.-Krumauer Maschinenpapier-Fabriken. Als solcher war S. maßgebend am weiteren Aufstieg des Unternehmens beteiligt, dessen Schwerpunkt sich nunmehr in der Papier- und Zellulosefabrik Pötschmühle in Wettern (Větrný) südl. von Krumau (Český Krumlov) entwickelte. Die Fa., die den steigenden Bedarf an Zeitungsrotationspapier nützen konnte, zählte zu den größten Papierfabriken der Habsburgermonarchie.

S. engagierte sich auch im dt. kulturellen Leben Südböhmens, u. a. als Anreger, Mitbegründer (1919) und Förderer der von Sassmann (s. d.) geleiteten Südböhm. Schaubühne im Schwarzenberg. Hoftheater in Krumau. Er unterstützte die kulturellen und humanitären Ver. der Stadt und war auch an der Errichtung der Synagoge beteiligt. Nach seinem Tod waren seine Kinder Willy und Eva S. Miteigentümer des Unternehmens, das 1938 von den Nationalsozialisten als jüd. Vermögen enteignet, einem Treuhänder unterstellt und in der Folge mit der Papierfabrik in Steyermühl (OÖ) fusioniert wurde.

L.: N. Fr. Pr. und Bohemia, 15. 12. 1927; *Großind. Österr. I*, 5, S. 47f.; *Die Juden und Judengmd. Böhmens in Vergangenheit und Gegenwart I*, hrsg. von H. Gold, 1934, S. 18, 49f. (mit Bild); *Mühl a Waldviertel ...*, (1992), S. 22, 142 (tschech. und dt.); *Der Kreis Krumm-au an der Moldau*, hrsg. von R. Essl, 1993, S. 327f., 423; *WSiLA*, Wien. (J. Mentschl)

— Paul Schwarz, Bankfachmann. Geb. Dornbach, NÖ (Wien), 23. 8. 1860; gest. Wien, 18. 12. 1937. Bruder von Julius Anton und Marie S. (beide s. d.). S. absolvierte das Gymn. in Kremsmünster und stud. 1878–82 an der Univ. Wien Jus, 1884 Dr. jur. Nach Militärdienstleistung wurde er 1883 Rechtspraktikant beim Landesgericht Wien, 1885 kam er als Konz. in das Rechtsbüro der Ersten österr. Spar-Casse, wo er in der Folge eine glänzende Karriere machte: 1891 als Vorstand der Hypothekarabt. in die Geschäftsleitung berufen, wurde er 1911 Mitgl. des aus wenigen Personen bestehenden Ver., der Rechtsträger dieser Sparkasse war, 1912–17 Gen.Sekr.-Stellv., 1917–37 Gen.Sekr. und damit Geschäftsführer der Ersten österr. Spar-Casse. In dieser Funktion machte er sich v. a. um die Einführung des Scheckverkehrs bei den Sparkassen verdient. Beim Zusammenbruch der Creditanstalt 1931 gelang es ihm, die Forderungen seiner Sparkasse durchzusetzen. Als Ausschußmitgl. – später Vizepräses. – des Reichverbandes dt. Sparkassen in Österr. wurde S. 1925 in den Gen.Rat der Oesterr. Nationalbank gewählt. 1934, nach Errichtung des „Ständestaates“, wurde er in die Wr. Bürgerschaft berufen, wo er als Rat der Stadt Wien den Stand „Geld-, Bank- und Kreditwesen“ vertrat. Das Wirken S.' als gesuchter Fachmann auf dem Gebiet des Bankwesens wurde auch durch mehrfache Ordensausz. dokumentiert.

W.: Die Entwicklung der städt. Grundrente in Wien, in: Neue Untersuchungen über die Wohnungsfrage in Dtd.